

# Diversität in der Pflege

- Grundlagen, Diskriminierung (Formen / Ebenen),  
Diversitätsmodelle, Handlungsmöglichkeiten -

Für Teilnehmende des Ausbildungsgangs Pflegefachassistenz

- Workshop mit 8 Unterrichtseinheiten à 45 min. -

## Moderationsleitfaden von

Melanie Baltes

Lindenburger Akademie, Uniklinik Köln



**UNIKLINIK  
KÖLN**

## **Diversität in der Pflege: Workshop für Teilnehmende des Ausbildungsgangs zu Pflegefachassistent\*innen**

### **Über die Autorin:**

Melanie Baltes ist examinierte Krankenschwester. Sie studierte Islamwissenschaft, Ethnologie und Internationales Völkerrecht auf Magister, sowie Interkulturelle Kommunikation und Bildung im Master. Nach ihrer Tätigkeit in der Radikalisierungsprävention mit Jugendlichen wechselte sie an eine Schule für Pflegefachberufe und ist hier an der Aus- und Weiterbildung von Gesundheitsfachpersonal beteiligt. In ihrer Tätigkeit beschäftigt sie sich hauptsächlich mit den Querschnittsthemen Gewalt in der Pflege, Diversität in der Pflege, Kommunikation und Demokratiebildung.

### **Zielgruppe des Workshops:**

Teilnehmende des Ausbildungsgangs Pflegefachassistentenz

### **Ausbildungsgang / Abschnitt:**

In der zweiten Hälfte der Ausbildung

### **Lernziele des Workshops:**

Die Teilnehmenden

- reflektieren demokratische Werte des Miteinanders
- kennen verschiedene Formen der Diskriminierung, den intersektionalen Ansatz und können Ebenen der Diskriminierung (direkte/indirekte) erklären
- kennen gesetzliche Bestimmungen und Regelungen der Uniklinik zu Diversität und Diskriminierung
- lernen Vielschichtigkeit von Identität kennen
- erkennen, dass Reduktion auf ein bestimmtes Merkmal wie „Kultur“ und/oder Religion nicht zielführend ist
- lernen Lebensrealitäten aus unterschiedlichen Perspektiven kennen
- sind in der Lage, „Die -[...] - Konstruktionen“ (Verallgemeinerungen, in denen Aussagen über bestimmte Menschengruppen, meist gesellschaftliche Minderheiten, gemacht werden) zu erkennen

**Anzahl der Teilnehmenden:** max. 28

**Format:** In Präsenz

**Zeitangabe/Dauer:**

8 Unterrichtseinheiten (UE) à 45 Minuten

**Diese Materialien gehören zum Workshop:**

- Präsentation (Folien): PPT-Folien\_Pflegefachassistenz\_Diversität\_in\_der\_Pflege.pptx
- Übungen: Stopptanz (Beschreibung in diesem Moderationsleitfaden weiter unten)
- Lehrfilm: „bittersüße Reise“: <https://www.youtube.com/watch?v=a0u8kM3PIUE>
- zusätzlich benötigtes Material: weitere Übungen, z.B. : Ja! – Nein! – Spiel >> reloaded | Neue Fragen, neue Impulse, Das Demokratie! - Spiel | Was hat die Demokratie mit mir zu tun?! Anbieter: <https://www.gesichtzeigen.de/angebote/material/spiele/>

**Was wird zur Durchführung noch gebraucht?**

PC / Laptop, Beamer, Flipchart; Papier und Stifte für alle Teilnehmenden, Stuhlkreis

**Tabelle Ablaufplan: Diversität in der Pflege (8 UE)**

<b>Uhrzeit</b>	<b>Minute n</b>	<b>Teil/ Thema</b>	<b>Details, Schritte</b>	<b>Material, Sitzordnung</b>
<b>8:00- 8:10</b>	<b>10 min.</b>	<b>Teil 1 - Willkommen</b>	<p>Trainer*in begrüßt die Teilnehmenden, kurze Info zu Thema des Workshops. Klärung der Umgangsregeln / Kommunikationsregeln miteinander</p> <p>Auf Sensibilität des Themas hinweisen</p> <p>Wertschätzende, wohlwollende Kommunikation</p> <p>Fehlerfreundlichkeit</p> <p>Was müssen wir tolerieren? Was nicht?</p>	Stuhlkreis, Flipchart, Beamer, Laptop, Moderationskarten, Stifte
<b>08:10- 09:00</b>	<b>50 min</b>	<b>Teil 2 - Warm-up Übung</b>	<p>Übungen zu Werten, z.B. Abigale &amp; Greg,</p> <p>oder alternativ:</p> <p>- „Migration - oder Wo bist du geboren?“ oder</p> <p>- „Alle, die...stehen auf“ oder</p> <p>- „Alle, die... wechseln den Platz“</p>	<a href="https://bne-sachsen.de/app/uploads/2020/04/Abigail_2020.pdf">https://bne-sachsen.de/app/uploads/2020/04/Abigail_2020.pdf</a> oder siehe weiter unten
<b>9:00- 9:30</b>	<b>30 min.</b>	<b>Teil 3 – Lehrvortrag Diversität in der Pflege</b>	<p>Diversität in der Pflege</p> <p>Grundlagen Diskriminierung</p> <p>AGG</p>	Komplette PPT-Präsentation zeigen
<b>9:30- 9:45</b>	<b>15 min.</b>	<b>Pause</b>		

Uhrzeit	Minuten	Teil/ Thema	Details, Schritte	Material, Sitzordnung
9:45-11:15	90 min.	<b>Teil 4 – Stopptanz Übung</b>	Die Übung wird in diesem Moderationsleitfaden weiter unten beschrieben	
11:15-11:30	15 min.	<b>Pause</b>		
11:30-12:45	45 min.	<b>Teil 5 – Lehrfilm</b>	Anschauen des Films „Bittersüße Reise“  (Länge: 43:35 min.)	<a href="https://www.youtube.com/watch?v=a0u8kM3PIUE">https://www.youtube.com/watch?v=a0u8kM3PIUE</a>
12:45-13:00	45 min.	<b>Reflexion des Filmes</b>	Reflexionsfragen:  Wie wird „Kultur“ in dem Film dargestellt?  Wann ist etwas fremd?  Was sind Vorurteile?  Welche Herausforderungen stellen sich in der Pflege?	
13:00-14:00	60 min,	<b>Pause</b>		
14:00-15:20	90 min	<b>Teil 6 - kollegiale Fallberatung</b>	Kollegiale Fallberatung  (Ablauf wird weiter unten genauer erklärt)	
15:20-15:30	10 min.	<b>Teil 7 - Abschluss-reflexion</b>	Was wird mitgenommen? Was möchte noch geteilt werden? & weitere Abschlussfragen....	

## Moderationsleitfaden

### Workshop: Diversität in der Pflege (8 UE)

#### Teil 1 Willkommen (10 min.)

Trainer\*in stellt sich vor und erläutert kurz das Thema des Workshops.

Je nachdem, ob die Workshopleitung die Teilnehmenden bereits kennt oder nicht, sollte der Tag mit einer kurzen Vorstellungsrunde beginnen. Danach sollten die Grundlagen des Umgangs miteinander im Workshop gemeinsam definiert und vereinbart werden (Kommunikations- und Verhaltensregeln).

Gegebenenfalls sollte erneut über den Wunsch zur Schaffung eines Safer Spaces gesprochen werden, siehe hier auch:

<https://ihaus.org/blog/prinzipien-safer-spaces-darum-kann-es-gehen/>

- Gemeinsam erarbeitete Umgangsregeln werden von Trainer\*in auf einer Flipchart mitgeschrieben, wichtige Bestandteile wären:
  - **Keine diskriminierende Sprache**
  - **Gleichzeitig wohlwollende Haltung und Fehlerfreundlichkeit**
  - **Jederzeit, Zeit für Unterbrechung (Prozess geht vor Inhalt)**

#### Teil 2: Warm-up Übung (50 min.)

**Didaktischer Hinweis:** Die Aufwärmübung soll dazu dienen, eine eigene Position zu den Themen Migration, Diskriminierung und Demokratieverständnis herzustellen und ggfs. mit der Gruppe darüber ins Gespräch zu kommen. Hier kann eine Übung aus den 4 Vorschlägen ausgewählt werden:

- Ja! – Nein! – Spiel >> reloaded | Neue Fragen, neue Impulse, Das Demokratie! - Spiel | Was hat die Demokratie mit mir zu tun?! Anbieter:  
<https://www.gesichtzeigen.de/angebote/material/spiele/>
- „Migration – Oder: wo bist du geboren?“ (Beschreibung siehe unten)
- „Alle, die...stehen auf“ (Beschreibung siehe unten)
- Abigale & Greg [https://bne-sachsen.de/app/uploads/2020/04/Abigail\\_2020.pdf](https://bne-sachsen.de/app/uploads/2020/04/Abigail_2020.pdf)

### Übung: „Migration – Oder: Wo bist du geboren?“

**Material:** laminierte Din A-4 Seite, auf der der Ort steht, an dem der Workshop stattfindet & und laminierte Din A-4 Seiten mit je einer der 4 Himmelsrichtungen Nord, Süd, Ost, West (muss von Trainer\*in vorbereitet werden)

**Zielsetzung:** Teilnehmende werden für Migrationserfahrungen sensibilisiert. Migrationsprozesse werden entdramatisiert und als ein allgegenwärtiges Phänomen sichtbar gemacht.

**Ablauf:** Der Raum muss so vorbereitet sein, dass möglichst viel freie Fläche da ist. Alle stellen sich in die Mitte des Raums, der eine imaginäre Landkarte darstellt. In der Mitte des Raumes liegt das Papier mit dem Namen des Ortes, an dem der Workshop stattfindet. Die Himmelsrichtungen werden ebenfalls im Raum ausgelegt. Nach jeder Frage der Workshopleitung suchen sich die Teilnehmenden ihren Platz im Raum und stellen sich entweder zum markierten Lernort oder entsprechend weit davon entfernt gemäß der Himmelsrichtungen auf. Zuerst wird gefragt: **Wo bist du geboren?**

(Beispiel: Wenn die Übung in Köln durchgeführt wird, steht Köln auf dem Papier in der Mitte des Raums. Wer nun in Köln geboren wurde, stellt sich zu dem Papier. Wer z.B. in München geboren wurde, stellt sich einen Schritt südlich davon. Wer in Polen geboren wurde, ein paar Schritte Richtung Osten etc.

Die Teilnehmenden teilen nacheinander mit, wo sie geboren sind und positionieren sich gegenseitig in Relation zueinander, so dass es für alle passt.

In der Folge wird gefragt: **Wo sind deine Eltern (Mutter / Vater) geboren?** Wieder positionieren sich die TN im Raum. Wieder teilen die Teilnehmenden nacheinander mit, wo sie gerade stehen und warum und positionieren sich gegenseitig in Relation zueinander, so dass es für alle passt.

Zuletzt kommt die Frage: **Wo sind deine Großeltern geboren?** Und der Ablauf wiederholt sich.

### **Reflexion:**

- Teilnehmende haben die Möglichkeit, über die eigene Familiengeschichte zu sprechen.
- Ab wann sprechen wir von Migration? (Sprechen wir z.B. von Migration, wenn wir von München nach Köln gezogen sind, oder wenn die Großeltern in Schlesien od. Königsberg geboren wurden? Oder nur, wenn Menschen in heute existierenden anderen Nationalstaaten geboren wurden?)

## **Oder Übung: „Alle, die... stehen auf“**

**Material:** Stuhlkreis

**Didaktischer Hinweis:** Wenn möglich, sollte mindestens ein\*e Trainer\*in immer mit aufstehen, damit nicht ein\*e Teilnehmende\*r alleine aufstehen muss.

**Zielsetzung:** Teilnehmende kommen ins Gespräch zu Diskriminierung – und dazu, ob sie selbst Diskriminierung erfahren haben oder selber diskriminiert haben.

**Ablauf:** Alle Teilnehmenden sitzen im Kreis. Die Trainer\*in liest Sätze vor. Immer wenn die Teilnehmenden die Aussagen bejahen können, sollen sie aufstehen. Die Aussagen können folgende sein:

„Alle, stehen auf,

- die Geschwister haben
- die in Deutschland geboren sind
- die mehr als zwei Geschwister haben
- deren Namen eine besondere Bedeutung für sie/ihn hat
- die zu einer Religionsgemeinschaft gehören
- die mehr als zwei Sprachen sprechen
- die dieses Jahr schonmal in einer Kirche, Moschee oder Synagoge waren
- die schon mal jemanden beleidigt haben
- die schon mal diskriminiert haben
- die schon mal diskriminiert wurden oder Diskriminierung beobachtet haben.
- die sich schonmal Gedanken darüber gemacht haben, was es heißt „alt“ zu werden
- alle die schonmal mit Demenzkranken gearbeitet haben

Zwischendurch darf geteilt werden, was den einzelnen TN durch den Kopf geht, oder Trainer\*in stellt weitere Fragen: z.B. „Wie viele Sprachen sprechen Sie? Und welche?“

## **Reflexionsfragen:**

Im Anschluss kann über das Gesagte gesprochen werden: Wie fühlt sich Diskriminierung an? Wie fühlt es sich an, selber zu diskriminieren?

**Teil 3: Lehrvortrag theoretischer Input (30 Min.): Diversität in der Pflege**

Nutzung der Folien „PPT-Folien\_Pflegefachassistenz\_Diversität\_in\_der\_Pflege.pptx (kompletten Foliensatz zeigen)“

**Didaktischer Hinweis:** Die Präsentation befasst sich mit den Grundlagen zu Diskriminierung (Ebenen und Formen). Weiter zeigt die Präsentation, wie Schutz vor Diskriminierung im Rahmen von Organisationen / Institutionen umgesetzt wird (Hier: Richtlinie im Umgang mit Diskriminierung an der Uniklinik Köln). Es werden Handlungsmöglichkeiten vorgestellt, wie man sich im Fall einer erfahrenen Diskriminierung verhalten kann, bzw. an wen man sich wenden kann.

**Teil 4: Übung Stopptanz (90 min.)**

**Didaktischer Hinweis:** Die Übung stammt aus dem Anti Bias Ansatz und kommt aus der Weiterbildung zur Anti-Bias Trainer\*in von Annette Kübler <https://www.anti-bias-netz.org/ueber-uns/team/annette-kuebler/>

Die Übung setzt sich aus zwei Teilen zusammen. Einmal dem sogenannten Stopptanz und einmal dem sog. Zwiegespräch.

**Material:** Stühle, Musik (Lautsprecherbox + Handy, oder Laptop, Playlist mit „gut gelaunter Musik“)

**Zielsetzung:** Teilnehmende setzen sich mit eigenen Haltungen zu unterschiedlichen Diskriminierungsformen auseinander, hören andere Positionierungen und gehen in die persönliche Auseinandersetzung. Teilnehmende üben aktives Zuhören und evtl. das Aushalten von Schweigen.

Teilnehmende sind in der Lage, zwischen persönlicher Positionierung und gesellschaftlichen Schiefen zu unterscheiden

**Ablauf:** Der Raum muss so vorbereitet sein, dass möglichst viel freie Fläche da ist. Der erste Teil, der Stopptanz, dient lediglich dazu, dass die Gruppe sich mischt. Stühle werden möglichst paarweise gegenübergestellt. Wenn die Gruppe eine ungrade Zahl aufweist, gibt es mehrere 2-er Gruppen und eine Dreier-Gruppe. Bei einer ungeraden TN-Zahl sollte dann noch 1 Stuhl zusätzlich an eine Stirnseite der beiden sich gegenüber stehenden Stuhlreihen gestellt werden. Während die Musik läuft, bewegt sich die Gruppe frei im Raum. Stoppt die Musik, sollen sich alle setzen.

Dann liest der/die Trainer\*in einen Satz vor. Die Paare sollen sich möglichst schnell einigen, wer sich zuerst dazu äußert. Diese Person hat 90 Sekunden Zeit, zur Aussage der Trainer\*in Stellung zu beziehen. Danach ruft die Workshopleitung: „Wechsel“ und die andere Person darf nun 90 Sekunden sprechen. In einer Dreier Gruppe muss die Workshopleitung jeweils nach 60 Sekunden ein Zeichen des Wechsels vermitteln, damit die Gruppe ebenfalls nach 3 Minuten fertig ist. Dann läuft wieder Musik und die Gruppe mischt sich erneut. Als Vorbemerkung sollten die Teilnehmenden folgendes wissen:

- Bitte guckt, dass Ihr nicht immer mit derselben Person sprecht!
- Jede\*r hat seine Zeit zum Sprechen bzw. Zuhören. Es soll bewusst kein (!) Dialog entstehen.
- Wenn die 90 Sekunden zu lang sind, könnt Ihr nachdenken bzw. schweigen.
- Die Person, die als zweites spricht, kann sich auf das beziehen, was vorher gesagt wurde, muss sie aber nicht.
- Es ist egal, wie die/der Trainer\*in die Aussage gemeint hat, entscheidend ist, wie Ihr sie versteht. (Schulz von Thun: der Empfänger bestimmt den Inhalt einer Botschaft)

Die einzelnen Aussagen / Fragen sind:

- "Das Wort Behinderung sollte durch ein neues Wort ersetzt werden."
- „Ja, ist schon klar, aber woher kommst du wirklich?“
- "Frauen rasieren sich freiwillig."
- Was für einen Bildungsabschluss haben meine besten Freund\*innen und woher kenne ich sie?
- Sollten wir heute noch von Ost / West in Deutschland sprechen?
- "Ich bin in meinem besten Alter."
- Erzählt Euch ein gutes Ereignis der letzten Woche.

**Reflexion:** Im Nachgang haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, zur Übung allgemein Stellung zu beziehen:

- Wie fandet Ihr die Übung?
- War es leichter, zuzuhören oder zu sprechen?
- Den Auszubildenden wird der Hintergrund der Übung der Ansatz des „Zwiesgesprächs“ erläutert. Dann werden die einzelnen Aussagen besprochen.
- Welche Aussage ist Euch besonders im Gedächtnis geblieben?
- Wozu konntet Ihr gar nichts sagen?
- Wozu hättet Ihr noch viel mehr reden wollen?

**Didaktischer Hinweis:** Es erfordert eine hohe Sensibilität der Workshopleitung, da es hier immer wieder zur Situation kommen kann, dass einzelne Teilnehmende von einer Diskriminierungsform betroffen sind, andere nicht. Die Übung bietet die Möglichkeit, über unterschiedliche Diskriminierungsformen zu sprechen:

- Diskriminierung aufgrund von Ableismus
- Rassismus
- Sexismus
- Klassismus

- Ost / West Diskriminierung
- Altersdiskriminierung

Oder über allgemeine Themen, wie die Macht der Sprache, diskriminierungssensible Sprache, Kommunikationsformen etc.

### **Teil 5: Lehrfilm & Reflexion (90 min.): Bittersüße Reise**

Teilnehmende schauen gemeinsam mit der Workshopleitung den Film: **Bittersüße Reise** <https://www.youtube.com/watch?v=a0u8kM3PIUE> (Länge: 43:35 min.) und reflektieren folgende Fragen im Plenum:

- Wie wird „Kultur“ in dem Film dargestellt?
- Wann ist etwas fremd?
- Was sind Vorurteile?
- Welche Herausforderungen stellen sich in der Pflege?

### **Teil 6: Kollegiale Fallberatung inkl. Reflexion (90 min.)**

Die Teilnehmenden werden in die Methode der Kollegialen Fallberatung eingeführt. Ziel der kollegialen Fallberatung hier im Workshop ist, über diskriminierende Situationen zu reflektieren und neue Handlungsoptionen im Umgang mit Diskriminierung zu entwickeln.

Die Workshopleitung hat idealerweise noch am Vormittag Fälle von den Teilnehmenden erfragt (dabei bat sie die Teilnehmenden, eigene Fälle / Erlebnisse / Beobachten zu Diskriminierung in Stichworten auf eine Moderationskarte zu schreiben, an eine Pinnwand zu hängen und kurz zu erläutern). In einer Pause im Workshop wählt die Workshopleitung 1-2 geeignete Fälle aus.

**Didaktischer Hinweis:** Die zu besprechenden Fälle müssen von der Workshopleitung vorab auf Eignung geprüft werden. Lassen sich die Fälle im Plenum besprechen, ohne dass Rassismen kontraproduktiv reproduziert werden? Kann der Fall lösungsorientiert besprochen werden?

Teilnehmenden haben die Möglichkeit eigene Fälle im Plenum als kollegiale Fallberatung zu besprechen. Hierbei werden folgende Rollen vergeben:

- Fallerzähler\*in
- Moderator\*in
- Beratende
- Protokollant\*in
- Prozessbeobachter\*in
- Zeitwächter\*in

Die Beratung verläuft nach folgenden Phasen:

- Sog. Casting (welcher Fall wird besprochen)
- Spontanerzählung
- Schlüsselfrage (konkrete Frage, oder Anliegen?)
- Methodenwahl
- Beratung
- Abschluss

Die Methoden, die zur Auswahl stehen sind:

- Brainstorming
- Kopfstand Brainstorming
- Gute Ratschläge
- Resonanzrunde
- Kurze Kommentare

Informationen zur Durchführung der Kollegialen Beratung: siehe <https://kollegiale-beratung.de/methodik-und-ablauf-von-kollegialer-beratung-in-sechs-phasen.html>

Auf der Basis der Informationen auf dieser Webseite kann bei Bedarf noch ein eigenes Handout für die Teilnehmenden erstellt werden.

## Teil 7: Abschlussreflexion

- Was wird mitgenommen?
- Was möchte noch geteilt werden?
- Wie könnte diese Einheit noch verbessert werden?
- Was bedeutet das heute Besprochene für Ihren Umgang mit Patient\*innen/Kolleg\*innen?
- Was ist zu kurz gekommen oder hat gefehlt?

## Impressum

### Herausgeber\*innen:

Empowerment für Diversität – Allianz für Chancengleichheit in der Gesundheitsversorgung

Augustenburger Platz 1

13353 Berlin

[www.empowerment.charite.de](http://www.empowerment.charite.de)

&

Lindenburg Akademie Aus- und Weiterbildung an der Uniklinik Köln

Gleueler Straße 176-178 50935 Köln

Schule für Pflegefachberufe der Lindenburg Akademie

Scheidtweiler Straße 11-13 50933 Köln

[www.uk-koeln.de/lehre/lindenburg-akademie/](http://www.uk-koeln.de/lehre/lindenburg-akademie/)

### Autorin: Melanie Baltes

CC BY-ND 4.0



<https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.de>

Dieses Bildungsmaterial ist urheberrechtlich geschützt und – soweit nicht anders angegeben – lizenziert unter der Lizenz Creative Commons Namensnennung-Keine Bearbeitung 4.0 International (CC BY-ND 4.0). Das bedeutet, dass es von allen interessierten Personen zu jedem Zweck ohne individuelle Zustimmung und kostenlos genutzt werden kann. Dies umfasst Kopien aller Art, jegliche digitale oder physische Weitergabe und Online-Stellung sowie das Teilen, ganz gleich, in welchem Medium oder auf welcher Plattform. Bei der Nutzung müssen zumindest die Hinweise auf Autor\*in (wie oben angegeben) und Lizenz beibehalten werden. Nicht gestattet ist es, das Material in geänderter Form oder Fassung zu veröffentlichen und/oder mit der Öffentlichkeit zu teilen (ND=Keine Bearbeitung). Details ergeben sich aus dem Lizenztext, der abrufbar ist unter <https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/legalcode.de>.

Von der ND-Einschränkung (ND = Keine Bearbeitung) ausgenommen (also ausdrücklich erlaubt) sind didaktische Änderungen im Rahmen der Verwendung im Unterricht. Darunter fallen insbesondere die Anpassung des Ablaufs von Übungen an die berufsspezifischen Anforderungen jeweiliger Zielgruppen (z.B. Medizinstudierende, Auszubildende zur Pflegefachperson etc.) und die Übertragung in einfache Sprache. Die Online-Stellung solcher Änderungen muss bei den Autor\*innen angefragt werden.

Das Bildungsmaterial wurde entwickelt im Rahmen des Programms „Empowerment für Diversität – Allianz für Chancengerechtigkeit in der Gesundheitsversorgung“, angesiedelt an die Charité – Universitätsmedizin, gefördert von der Stiftung Mercator.

**Design & Layout:** Thomas Kunicke

**Erscheinungsjahr:** 2025